

Jakobusgemeinde

Ev.-luth.
Jakobuskirchengemeinde
Bielefeld

JUNI 2023 - AUGUST 2023

GEMEINDEBRIEF



Pilgertag 2023

Die rätselhafte Tür

Gartentag

Andacht

Gesunde Ernährung, Heilpflanzen, Verzicht auf – zu viel – Fleisch. Immer mehr Menschen wollen für ihre Umwelt und für sich Gutes tun; verständlich, wenn man sich in der Welt umschaut.

Von Anfang an hat sich das Christentum nicht nur mit Fragen nach dem ewigen Leben beschäftigt. Im Jahr 840 verfasste Walafrid Strabo, Abt auf der Klosterinsel Reichenau, eines der bedeutendsten botanischen Werke des Mittelalters, den Hortulus (deutsch Gärtlein): Darin stellt er in Gedichtform 24 Heilpflanzen und deren Anwendungsmöglichkeiten vor; der Abt entwirft die Grundanlage eines Klostergartens. Eine dieser Heilpflanzen ist das **Johanniskraut**, das Sie auf der Titelseite blühen sehen. Walafrid Strabo empfiehlt es zur Beruhigung und zum Einschlafen. Paracelsus, Zeitgenosse Martin Luthers, Arzt und Naturforscher mit kolossalem Einfluss auf die Medizin, erkannte die nervendämpfende Wirkung des Johanniskrauts. Bis heute wird dieses erfolgreich gegen Stress, Überreiztheit und Depressionen eingesetzt. Als die Jakobusgemeinde vor gut zwanzig Jahren ein Beet auf dem Kirchweg anlegte, wurden dort Pflanzen mit christlicher Symbolik gesetzt, unter anderem auch das Johanniskraut, das in den Monaten Juni und Juli blüht. Seinen Namen hat es von Johannes dem Täufer, dessen Geburtstag die Christenheit am 24. Juni feiert (Lukas 1).

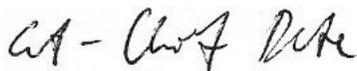
Der rote Saft, der erscheint, wenn man die Blütenknospen des Johanniskrautes presst, gilt als Symbol für das Blut Johannes des Täufers, also für dessen Tod. Johannes' Erfolg, der Jesus am Jordan getauft hatte, war so groß, dass König Herodes Antipas einen Umsturz fürchtete. Darum ließ er den Täufer gefangen nehmen und durch Enthauptung hinrichten. Der Evangelist Markus erzählt, dass der Täufer am Ehebruch des Herodes Anstoß genommen hätte (6,18). Auch die Bitte der Königstochter um das Haupt des Täufers (6,28) könnte historisch sein.

Fazit: Das Johanniskraut heilt; zugleich erinnert es an den gewaltsamen Tod von Unschuldigen. Leben und Tod sind in all ihren Erscheinungen von Glück und Leid ineinander verwoben, ja verflochten.

Als die Sterbenden, und siehe, wir leben (2. Korinther 6,9) lieben wir das Leben, ohne den Tod auszublenden.

Gott segne Sie

Ihr



Titelfoto: pixabay.de

Gartentag, immer wieder gern:

Gartentag geht so:

Man trifft sich zur angegebenen Zeit mit eigenem Gartengerät, Handschuhen, wettergerechter Kleidung, guter Laune und Tatendrang. Kurz wird abgesprochen, was alles zu tun ist, wer welche Aufgaben übernimmt und wie lange man so machen will (vielleicht auch mit Blick aufs Regenradar).

Die Unkrautsäcke werden verteilt, jede und jeder legt los, die Frage „ist das Unkraut?“ „kann das weg“ stellt sich, Giersch wird bekämpft (kommt aber wieder), altes Laub und Bonbonpapierchen werden entfernt und getrennt entsorgt, Erfolge werden bestaunt, neue Blüten bewundert, freigelegte Mosaiken beachtet, neue Pflanzen entdeckt und Pläne geschmiedet.

Inzwischen hat jemand in der Taufkapelle (bei Regen) oder im Garten (bei Sonnenschein) einen Tisch gedeckt, Getränke stehen bereit, bei Kuchen und Kaffee/Tee wird über das Geschaffte erzählt und ein neuer Termin ausgemacht. Aufräumen, zusammenfegen, ein Auto mit Grünschnitt beladen und es bleibt das Gefühl: Wir haben zusammen was Schönes gemacht und die Besucherinnen und Besucher der Kirche, der Räume in Jakobus und der Zuweg zum Kindergarten können sich am Kirchgarten und den Anlagen freuen.

Petra Moser



Fotos: Petra Moser und Frauke Böker

Schon gewusst ...?

DIES UND DAS ÜBER JAKOBUS

Heute: Die rätselhafte Tür - Gottesdienste einst auch im Kirchengarten oder wozu sonst?

Als der Verfasser dieses Textes sich vor gut elf Jahren mit der Gestaltung der Jubiläumsschrift „1912 – 1962, 100 Jahre Gemeindemitte Jakobuskirche Bielefeld“ beschäftigte, machte ihn etwas unverhofft stutzig: Den Titel des Programmheftchens für die Teilnehmer am Einweihungsgottesdienst des Jakobus-Kirchensaales schmückte ein interessantes Foto. Es zeigte nicht nur die sehr aufwändige Ausmalung des neuen Saales nach damaligem Geschmack und die drei ursprünglichen Fenster im Altarraum sowie eine reiche Bestuhlung; es ließ unter dem Kanzelnächsten Fenster der Nordwand auch einen starken Lichteinfall erkennen. Dieser rührte ganz offensichtlich von einer zumindest teilweise verglasten Tür her. In den Unterlagen aus der damaligen Zeit einschließlich der ganz wenigen Bauzeichnungen war dazu aber keinerlei Hinweis zu finden.



Erst einige Jahre später, als der Verfasser einen Artikel für den Gemeindebrief über die zwei Vorraum-Namenstafeln der Gefallenen im ersten Weltkrieg und die vier so wunderbaren Nordwand-Bildfenster zu deren Ehrung schrieb (GB, Juni - August 2022), stieß er – wieder ganz unverhofft – auf eine Erwähnung der besagten Tür. Der Fundort befand sich im „*Monatlichen Anzeiger für die Jakobus-Gemeinde*“ vom 1. Juni 1922. Dort berichtete der damalige Jakobus-Pfarrer Arnold Waubke (1901 – 1930) über die Anfang der zwanziger Jahre geplante künstlerische Fenstergestaltung zur Gefallenen-ehrung durch Karl Muggly, Lehrer an der Bielefelder Kunstgewerbeschule, unter anderem Folgendes: „*Der ganze Raum wird eine bedeutende Verschönerung erfahren, zumal wenn auch, wie beabsichtigt wird, die häßliche kalte Tür, in welche das östliche der vier Fenster unten ausläuft, verschwindet.*“

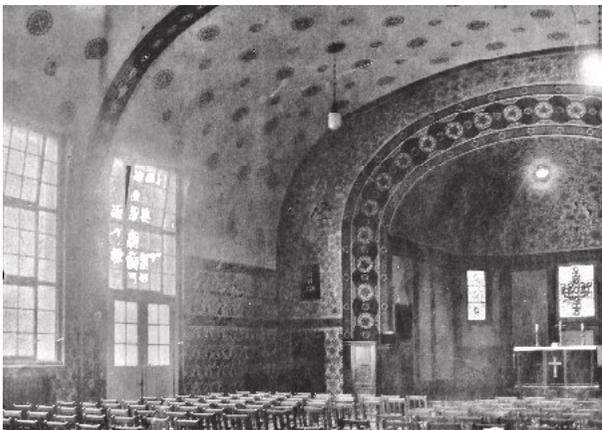


Warum Waubke zu der abwertenden Einschätzung kam, führte er leider nicht aus. Es wäre bestimmt aufschlussreich gewesen, wenn er sich auch zur ursprünglichen Funktion der Tür bzw. zu ihrem Nicht-mehr-Bedarf zum Zeit-

punkt der bevorstehenden Fenstergestaltung zumindest ansatzweise geübert hätte. Der Verzicht darauf erstaunt; denn er hatte ja als einer der damaligen Gemeindepfarrer bei der Konzeption des Kirchensaales und seiner Detailgestaltung einschließlich der Tür fraglos gewichtig und unüberhörbar mitgeredet.

Waubkes Anmerkung war jedoch nicht der letzte Beleg für die Existenz der Tür. Ein zufälliger Fotofund unlängst in alten eigenen Unterlagen informierte erfreulicherweise einigermaßen genau über ihr saalseitiges Aussehen. Die knapp postkartengroße Aufnahme aus der Frühphase des Gebäudes ist allerdings in schlechtem Zustand und weist an einigen Stellen handschriftlich aufgetragene, nicht erklärbare rote Kleinbuchstaben auf. Sie konnte jedoch durch ein wenig PC-Bearbeitung für die Wiedergabe hier im Gemeindebrief verbessert werden. Wie zu sehen ist, beginnt die zweiflügelige Tür, die im oberen Bereich tatsächlich verglast ist, unmittelbar unter dem mittleren Teil des Fensters. Dieses verfügt sonst über die gleiche Form und Gestaltung wie die drei anderen Fenster links/westlich von ihm. Die Breite der Tür misst dem Fenster entsprechend knapp 2,00 m; ihre Höhe beträgt etwa 2,70 m, davon sind die oberen 1,20 bis 1,30 m mit Scheiben versehen. – Im Saalinneren finden sich heute keine Türspuren mehr; nur auf der Außenseite erinnert bei genauem Hinsehen eine Kleinigkeit an die frühere Öffnung zum Garten. Da, wo die verputzte Wand in das Fundament übergeht, ist – anders als bei der Wand unter den drei westlichen Fenstern – ein glatter Vorsprung in Fensterbreite zu sehen. Dabei mag es sich um einen Rest bzw. eine Überarbeitung des mauerseitigen Treppenansatzes handeln.

Die auffällige Nähe der Tür zu Kanzel und Altarraum lässt die Vermutung aufkommen, dass der Garten auf der Nord- und Nordostseite des Gebäudes vielleicht mit in das gottesdienstliche Geschehen einbezogen wurde bzw. einbezogen werden sollte. Er war nämlich freier und größer als heute; denn zum einen gab es noch kein KiTa-Gebäude mit viel Spielgelände und zum anderen war die nördliche Gartengrenze deutlich weiter vorgeschoben, und



zwar bis ungefähr zur Mitte der heutigen Straße zwischen Jakobus und der hoch gebauten Stadtbahn-Haltestelle „Oststraße“. So könnte an warmen Sommersonntagen ein Teil der Saalstühle nach draußen getragen und vor einem wahrscheinlich schlichten Hilfsaltar aufgestellt worden sein.

Für die musikalische Gestaltung der Feier einschließlich der Begleitung des Gemeindegesangs hätten der Posaunenchor gesorgt sowie die Orgel, letztere herausklingend aus der offenen Tür und durch die geöffneten Fenster. Und Störungen durch Verkehrslärm gab es damals ja noch nicht. Die wenigen Autos konnten sowieso nicht mit Vollgas zügig das Jakobus-Gelände passieren, weil die Oelmühlenstraße weder die heutige Breite besaß, noch beinahe gradlinig über die Oststraße hinweg in die Oldentruper Straße übergang. Das war — abgesehen von ein paar leichten Verbreiterungen und „Glättungen“ in den dreißiger Jahren aufgrund des stetig wachsenden Verkehrsaufkommens - vor allem erst das Ergebnis des Ausbaus der Stadtbahnstrecke in Richtung Stieghorst ab 1963. Bis dahin, und zwar überhaupt erst seit 1928, hatte diese ihre Endstation gegenüber von Jakobus auf der nördlichen Seite der Oelmühlenstraße zwischen Heimweg und Oststraße.



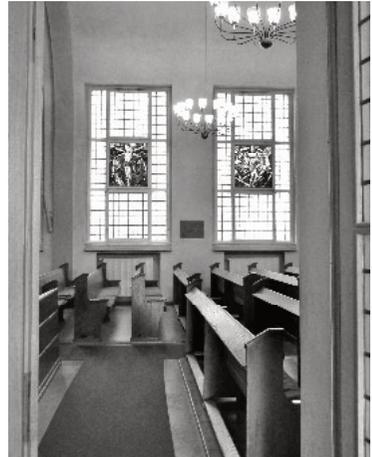
Die besagte Tür war vielleicht auch als zusätzlicher, eventuell noch gartenseitig auszubauender Eingang des Saales gedacht, um den Kirchgängern aus dem Norden und Nordosten des Viertels mit seinen steigenden Einwohnerzahlen einen Weg in die Gottesdienste zu ermöglichen; dieser wäre dann viel direkter gewesen als der bestehende über die Jakobusstraße. An der Gebäudeecke im Nordwesten gab es zwar schon den kleinen, mit ein paar Stufen und einem kleinen Vorraum versehenen Eingang; ihn erreicht man auch heute noch direkt von der Oelmühlenstraße aus und nach wenigen Metern durch den Garten. Er mag aber damals als grundsätzlicher Zugang zu den allsonntäglichen Feiern keine Rolle gespielt haben; denn man betrat durch ihn den hinteren, westlichen Teil des Kirchensaales, und dieser – vorrangig als Konfirmandenraum und für anderes Gemeindliche genutzt – scheint nämlich immer wieder vom eigentlichen Saal abgetrennt worden zu sein. Diesen Eindruck vermittelt eine Aufnahme auf einer alten, teilweise leider stark beschädigten Fotoplatte, die den gesamten hinteren Kirchenraum abbildet. Wenn ihre Ausdeutung wirklich zutrifft, erfolgte die Abtrennung durch drei mehrflügelige Klapptüren, die zwischen den Wänden und den beiden starken Pfeilern unter der Orgelempore sowie zwischen den Pfeilern selbst angebracht waren. Vielleicht handelte es sich aber auch nur um drei übergroße paravantartige Raumteiler, die man



nach Bedarf klappen und bewegen konnte. – Da in der Frühphase von Jakobus ja noch nicht das große Gemeindehaus mit seinen zahlreichen Räumen und dem aufwändigen Saalanbau bestand, musste selbst der Kirchensaal oft auch für mehr oder weniger weltliche Angelegenheiten einschließlich sogar turnerischer Ertüchtigungen herhalten. Die Tür unter dem Fenster kann deshalb damals zu entsprechenden, gewiss gern wahrgenommenen Freiluftaktivitäten im Garten verholfen haben.

Zum Schluss noch eine gewagte, aber letztendlich wohl doch zu verwendende Spekulation: Immer wieder stellen Kirchenbesucher die Frage, warum der Fensterbild-Gestalter Muggly für seine vier Darstellungen die folgende Reihung von links/Westen nach rechts/Osten gewählt hat: „Heiland der Müh-seligen“, „Kreuzigung“, „Auferstehung“, „Sturmstillung“. Dem Neuen Testament zufolge müsste das zuletzt genannte Geschehen doch eigentlich vor der „Kreuzigung“ erscheinen. Könnte es sein, dass der vollständige Rückbau der Tür erst abgeschlossen war, nachdem Muggly die Bilder für die drei linken Fenster bereits fertiggestellt und eingebaut hatte? Dann wäre die „Sturmstillung“ gleichsam im Nachgang entworfen und – unter Verzicht auf die biblische Erzählfolge – in dem nun ebenfalls türfreien, mit seinen Nachbarn völlig übereinstimmenden Fenster platziert worden. Diese Annahme entspricht wohl nicht dem Anliegen und tatsächlichen Vorgehen von Auftragsgebern und Künstler, d. h. der gleichzeitigen Fensterschmückung. Die damalige Vernachlässigung der Schriftvorgaben dürfte sich vielmehr so erklären lassen: Wer den Kirchensaal vom Vorraum aus betritt, geht gleichsam direkt auf die beiden mittleren Fensterbilder „Kreuzigung“ und „Auferstehung“ zu. Er erkennt fraglos sofort das jeweils Dargestellte und dürfte durch dessen elementare Heilzusage berührt sowie nachdrücklich auf das bevorstehende gottesdienstliche Geschehen eingestimmt werden.

Außerdem hätte spätestens Mitte der fünfziger Jahre eine Korrektur der nicht-bibelgemäßen Bilderreihung bestimmt problemlos und ohne Beschädigungsgefahr erfolgen können. Damals wurden nämlich die kleinen Scheiben in den Fensterpartien um die Muggly-Bilder erneuert. Sie hatten wieder ein quadratisches Format, waren aber noch kleiner und sichtschützender als die ursprünglichen. Diese Maßnahme erfolgte übrigens unter Beteiligung von Hilde Ferber, Kunsterzieherin am Ceciliengymnasium und damals Schöpferin der so ansprechenden, bei Morgensonne herrlich leuchtenden Fensterbilder im Altarraum mit den Apostelbrüdern Jakobus und Johannes.



H. Eckel

Pilgertag 2023

Sonntag, 10. September 2023

*„Kein Tierlein ist auf Erden dir, lieber Gott, zu klein.
Du liebst alle werden, und alle sind sie dein.“ (EG 509)*

Programm der Pilgergruppen: Bus- oder Wander-Pilgergruppe

1) Gemeinsamer Auftakt für Bus- und Wander-Pilger

11.00 Uhr: Treffen in der Jakobuskirche
11:00 bis 11:45 Uhr: Gemeinsame Andacht der Bus- und Wander-Pilger
in der Jakobuskirche

2) Unterschiedliche Anreise zum Sentana Dorf

2A) Bus-Pilgergruppe

11.45 Uhr bis 13:30 Uhr: Selbst organisierte Anfahrt und Rückfahrt mit
öffentlichen Verkehrsmitteln (Straßenbahn und
Buslinie) oder privaten Fahrgemeinschaften zum
„Sentana Dorf - Gnaden- und Begegnungshof“,
Quellenhofweg 114, 33617 Bielefeld.

2B) Wander-Pilgergruppe

11:45 Uhr bis 13:30 Uhr: Pilgern von Jakobuskirche bis zum „Sentana Dorf“,
Quellenhofweg 114, 33617, (Wegstrecke wahlweise
5 bis 8 km)

3) Gemeinsamer Nachmittag für Bus- und Wander-Pilger

13:30 -14:30 Uhr: Hofführung durch das „Sentana Dorf“
14:30 – 15:00 Uhr: Möglichkeit A) Intensivere Tierbegegnung für eine
Kleingruppe
14:30 – 15:00 Uhr: Möglichkeit B) Besuch des Japanischen Gartens
15 bis 16:30 Uhr: Lindenhof: Gemeinsamer Ausklang bei Kaffee, Tee
und Kuchen

Der Pilgertag endet am „Lindenhof“; Rückweg individuell.

Mitbringen: Verpflegung; wettergerechte Kleidung; Schuhwerk zum Wandern;
Spenden für das Kaffeetrinken sind willkommen.

Anmeldung zum Pilgertag

Anmeldung bis Freitag, 01.09.2023

E-Mail-Adresse: BI-KG-Jakobus@ekvw.de

oder Gemeindebriefkasten, Jakobusstr. 3 oder FAX: 2704816)

Name, Vorname: _____

Straße: _____

Telefon: _____

Zutreffendes bitte ankreuzen:

Teilnahme

Bus-Pilgern ab Jakobuskirche:

Selbst organisierte Anfahrt und Rückfahrt zum
„Sentana Dorf“, Quellenhofweg 114, 33617 Bielefeld
Personenanzahl _____

Wander-Pilgern:

Pilgerstrecke von Jakobuskirche bis „Sentana Dorf“ hin
und zurück mit Kaffeetrinken im „Lindenhof“
Personenanzahl _____

Rückblick

Am **Karfreitag** feierte die Gemeinde am Nachmittag die Andacht zur Sterbestunde Jesu. Ein Bläserquartett, das höchsten musikalischen Ansprüchen genügte, bildete unter Leitung unseres Trompeters Björn Kunert das Gerüst für diese Stunde. Er hatte den Ablauf dieser Feier vorbereitet und verantwortete ihn nun. Psalm, Lesung aus dem Prophetenbuch und dem Evangelium, Gedanken zum Sterben Jesu am Kreuz und zur Stille, Gebet, Vaterunser und Segen deuteten Jesu Tod als Erlösung in allem Leid. Kirchenchoräle und Musik aus dem Mittelalter, dem 19., 20. und 21. Jahrhundert interpretierten auf ihre je eigene Weise Jesu Kreuzigung und die damit einhergehenden Gefühle und Empfindungen. Die zahlreichen Menschen in der ungeschmückten Jakobuskirche ließen sich durch die Texte und besonders durch die Musik von der Orgel und den Bläsern tief berühren. Danke für diese geheiligte Stunde.

Ernst-Christof Plate

Aufbruch 2035

Auf der Kreissynode betonte Superintendent Christian Bald in seiner Einbringung zu der Konzeption des Kirchenkreises die erschienene Liebe Gottes, die dem Wesen von Jesu Verkündigung entspricht. Vertrauend in die Segenskraft Gottes bezeugen wir in Zukunft mit unserer Freude und Hoffnung diese Liebe Gottes. Wir leben über unsere Verhältnisse! Die Konzeption dient im Kirchenkreis als verbindliche Beratungs- und Entscheidungsgrundlage für Personal- und Strukturentscheidungen. Die anschließende Diskussion drehte sich um das Vorkommen von Kindern und Jugendlichen in der Konzeption. Unklar ist, was in den vielen Sätzen der Konzeption ein Sollen und was Verbindliches ist. Wird die Institution gestärkt und die Glaubensgemeinschaft an der Gemeindebasis geschwächt? Werden die Zentralisierungstendenzen weiter befördert? Manches musste offen bleiben. Schließlich stimmten 52 von 85 Synodalen nach offenem Austausch der Konzeption ‚Aufbruch 2035 - Miteinander Kirche sein‘ zu. Damit endet die 2. Projektphase von ‚Aufbruch 2035‘. Die Umsetzungsphase wird mit der kommenden Kreissynode im Juni beginnen. Fachtagungen und Beratungsformate in den Regionen und verbindliche Arbeit in den Planungsräumen sollen dazu helfen.

Aktuelles unter www.aufbruch2035.de

Erwachsene im CVJM

Schätze finden.....

..... im Bibelkreis für Erwachsene



Unser Programm:

- 5. Juni - Bibelabend: Galaterbrief Kap. 6
- 12. Juni - Themenabend: Pilgern
- 19. Juni - Sommer-Feierabend

Sommerferien - kein Programm

- 7. August - 1. Abend nach den Ferien -
Erzählabend / Jahreslosung Teil II
- 14. August - Einführung neue Bibelarbeitsreihe: Markus-Evangelium
- 21. August - biblischer Themenabend: Fasten
- 28. August - Bibelabend: Markus-Evangelium

Immer montags um 19:30 Uhr!

☛ Unser Programm immer aktuell www.cvjm-jakobus.de ☛

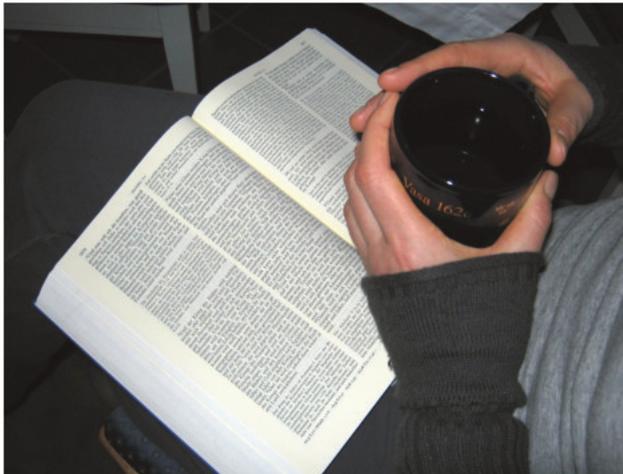


Foto: S. Pape

Christlicher Verein Junger Menschen

Die CVJM haben den Zweck, solche jungen Menschen miteinander zu verbinden, die Jesus Christus nach der Bibel als ihren Gott und Retter anerkennen, ihm in ihrem Glauben und Leben nachfolgen und gemeinsam den lebendigen Gott jungen Menschen bezeugen wollen. Die CVJM sind weltweit offen für alle Menschen ohne Rücksicht auf ihren Glauben, ihr Alter, ihr Geschlecht, ihre Rasse oder ihre sozialen Verhältnisse.



CVJM Jakobus

Adresse	Jakobusstraße 3	33604 Bielefeld
Fon		0521 - 29 61 27
Mail	info@cvjm-jakobus.de	
Internet	www.cvjm-jakobus.de	www.cvjm-kv-bielefeld.de
Sparkasse Bielefeld	IBAN DE20 4805 0161 0069 0013 60	

Gruppen

Bibelkreis	Montag, 19:30 h	Erwachsene
Posaunenchor	Montag, 19:30 h	Bläser von 9 - 99 J.
Lighthouse	Mittwoch, 19 - 21:30 h	ab 18 Jahren
Jugendgruppe	Donnerstag, 18:30 - 21 h	ab 13 Jahren
Jungschar	Freitag, 15:30 - 18 h	Kinder 6 - 12 Jahre
Indiaca-Sportgruppe	Samstag, 10 - 12 h	junge Leute ab 16 Jahren

Kontakte

1. Vorsitzender	Hannes Breder	0176 - 45 83 70 67
Hauptamtl. Mitarbeiter	Matthias Helmstädt	0521 - 29 61 27
Indiaca-Sportgruppe	Andreas Sietas	indiaca@cvjm-jakobus.de
Bibelkreis	Susanne Pape	05224 - 77 06
Posaunenchor	Gottfried Braun	0521 - 7 75 62

Zur **Gemeindeversammlung** am 23. April strömten nach dem Gottesdienst in der Jakobuskirche wieder über 30 Gemeindeglieder. Im Flur standen liebevoll gedeckte Tische mit Getränken, Schnittchen und Kuchen bereit.

Nach dieser leiblichen Stärkung führte Pfarrer Christof Plate in die Geschichte der Jakobuskirchengemeinde. 1912 umfasste das Gemeindezentrum räumlich die heutige Jakobuskirche, und den im Westen anschließenden hohen Gebäudeteil. Erst 1929 erfolgte die Erweiterung nach Westen mit dem großen Gemeindesaal, nach Süden mit den Gruppenräumen der Gemeinde, des CVJM und einer Wohnung sowie nach oben mit Kirchenkreuz und Glocken. Pastor Plate kontrastierte das Gemeindeleben zu Beginn seiner Arbeit vor rund 30 Jahren und heute. Auf der Homepageseite finden Sie dazu mehr.

Nun verändert sich kirchliches Leben noch rasanter als bisher schon. Der Schwund christlichen Glaubens und der Kirchenzugehörigkeit schmerzt und muss bewältigt werden. Sich den Tatsachen zu stellen, die nicht zu ändern sind, fällt vielen treuen Gemeindegliedern schwer.

Finanzkirchmeister Karl Heinz Kraus wies darauf hin, dass aufgrund des Angriffskrieges auf die Ukraine die Energiepreise sich mehr als verdoppelt haben und ein weiter so allein schon aus finanziellen Gründen nicht möglich ist.

Das Hauptthema der Versammlung moderierte über eine 5/4 Stunde Blechbläser Björn Kunert, der sich CVJM-Finanzwart Bernd Knappe an seine Seite geholt hatte. Die Leitfrage: *Was ist in der Gemeindearbeit in Jakobus so wertvoll, dass es auch langfristig erhalten bleiben soll?*

Fast alle hielten sich an die Spielregeln bei der Kartenabfrage und der Be-punktung. Dafür sorgte souverän der Moderator. Gottesdienste waren den Versammelten am wichtigsten. Es folgten räumliche Nähe, Jugendarbeit/ CVJM, Kirchenmusik und Taizéandachten.

Wie geht es weiter? Auf der kommenden Gemeindeversammlung am 4. Juni kann nach dem Gottesdienst darüber nachgedacht werden.

Zwei Tage später beschloss das Presbyterium einstimmig, was aus Zeitgründen nur noch kurz angerissen werden konnte.

Der Gottesdienst sonntags beginnt jetzt stets um 11 Uhr.

Die Jakobusgemeinde ordnet sich wie verlangt mit ihrer engen Nachbarschaft zur Paulus- und Petrigemeinde, um ihre Identität pflegen zu können, gemeinsam einem neu geschaffenen Auftragsraum zu, (vgl. Gemeindebrief März bis Mai 2023, S. 15), und zwar dem Auftragsraum II, Nordwest: Babenhäusen, Dornberg, Hoberge-Uerentrup, Schildesche, Jöllenbeck. Auftragsräume, so der kreiskirchliche Verwaltungsleiter Uwe Gießelmann am 24. April auf der Kreissynode, haben Appellcharakter. Es soll sich auf Sicht bewähren, wenn über Musik, Jugend, Büro entschieden wird.

Nachbarschaften



Familien - Koch Angebot

Der Küchenzauber findet an folgenden Terminen statt:
17. Juni 10-13 Uhr
02. September 10-13 Uhr
04. November 10-13 Uhr
02. Dezember 10-13 Uhr

Anmeldung per Email oder telefonisch



Die KiTA hat in der Zeit vom 26. Juni bis 14. Juli Sommerferien.

Ab dem 01. August begrüßen wir unsere neuen Kinder. :)



Am 2. Juni findet unser Sommerfest statt.

Nähere Informationen erhalten Sie in der KiTA.



Wir bieten regelmäßig Familienberatung, sowie eine kostenlose Erstberatung beim Rechtsanwalt an.

Möchten Sie dieses Angebot nutzen, dann melden Sie sich gerne in der KiTA.



Wir begrüßen den Deutschen Kinderschutzbund als neuen Kooperationspartner in der KiTA und Familienzentrum Jakobus.

Frau Gollan steht Ihnen einmal im Monat im Zuge eines Elterncafés für Fragen rund um Erziehung etc. zur Verfügung.



Familienzentrum
KiTA Jakobus
Jakobusstraße 5a
33604 Bielefeld

Tel: 0521/55731524
Mail:
KiTA.Jakobus@bielefeld.de



Ostermontag: Der Auferstandene geht mit!

Der letzte Verhaltenstipp in der letzten eMail der diesjährigen Fastenaktion „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“ lautete:

Überraschen Sie die Person, die in Ihrer Gemeinde am Ostermontag den Gottesdienst leitet, und gehen Sie hin!

Das war dann in Jakobus wohl beiderseits eine gelungene Überraschung, denn der Gottesdienst am Ostermontag wurde erstens nicht von einer hochwürdigen Person im Talar, sondern fünf ehrenamtlichen Frauen gehalten: Verena Aust, Sabine Hempel, Kornelia Höfs, Hannelore Kinzel und Astrid Paulsen durften sich zweitens über recht viele Besucher freuen, die mit ihnen die Auferstehung des Herrn feierten.

Die gute Nachricht des Tages: Jesus Christus ist mit auf dem Weg! Doch wie oft können wir das in unserem von Sorgen, Ablenkungen und Zwängen bedrückten Alltag nicht erkennen, sind unsere Augen gehalten wie die der Emmaus-Jünger (Ostermontags-Evangelium bei Lukas im 24. Kapitel), und wir stolpern verzagt vorwärts in Trauer und Angst.

Wie wir unsere Augen öffnen können für das österliche Licht, das auch unser Leben erleuchtet, für die Wunder, die Gott auch in unserem Leben tut, war das Thema des Gottesdiensts. In Texten von u.a. Dag Hammarskjöld, Werner Küstenmacher und Jörg Zink wurde der Bedeutung Jesu Tod und Auferstehung für Fragen nach unserer Identität und Einsamkeit, Verbundenheit und Selbstakzeptanz und intensivem Erleben von Gottes Nähe in seiner Schöpfung und im Gebet nachgegangen.

Zwischen den Lesungen spielte Gottfried Braun von ihm ausgewählte Musik auf der Orgel, so dass die Gemeinde das Gehörte sich setzen lassen und ihm nachsinnen konnte. Auch sonst hatte unser Kantor gut zu tun, denn es wurde wieder viel gesungen in der Ostermontagsandacht: neben den erwartbaren Klassikern zum Tage z.B. das hübsche „Morgenlicht leuchtet“ (eG Nr. 455), „Erneure mich, o ewigs Licht“ (eG Nr. 390) oder als Schlusskanon „Gottes Wort ist wie Licht“ (eG Nr. 591).

Das österliche Licht leuchten lassen, nicht verzagen, freudig und dankbar Feste feiern – es gibt noch weitere mit zwei Tagen im Kirchenjahr und keinen vernünftigen Grund, davon einen ausfallen zu lassen. Denn einer spricht uns zu: „Ihr seid das Licht der Welt.“



Kornelia Höfs, Verena Aust, Gottfried Braun, Sabine Hempel, Hannelore Kinzel, Astrid Paulsen (v.l.; Foto: H. E.)

Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind. So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten“ (Matth 5, 14-16) – und geht dabei mit in unser alltägliches Leben. Wir sind nicht allein.

paul

Das Kreuzigungsbild im Rückspiegel

Gottfried Braun, der Kantor der Jakobusgemeinde, hat dieses erstaunliche Foto in der vergangenen Karwoche gemacht, und zwar von seinem Platz an der Orgel aus. Am Instrument befindet sich vor ihm ein Spiegel, mit dessen Hilfe er das gottesdienstliche Geschehen hinter sich im Altarraum und vorderen Kirchensaal verfolgen kann. Das hilft ihm dabei, die Orgel immer zeitlich präzise erklingen zu lassen. Das Foto zeigt im Spiegel den zentralen Teil des zweiten Fensterbildes von Karl Muggly (1922/23) in der gartenseitigen Saalwand, nämlich die so überaus beeindruckend gestaltete Kreuzigung des Gottessohnes.



H. E.



Konzert der Chorifeen unter Leitung von Miriam Braun.

So 11. Juni 2023 um 18 Uhr in der Jakobuskirche

+++++++

Ostparkserenade

+++++++

Volksliedersingen und mehr mit dem Posaunenchor des CVJM-Jakobus im Ostpark an der Diesterwegstrasse



Mi 21. Juni 19 Uhr



Konzert des Chor live

Klavier: Timo Pähler, Leitung: Gottfried Braun

So 27. August 2023 um 18 Uhr in der Jakobuskirche



Saulus wird Christ

Apostelgeschichte 9, 1-25

Damals lebte in Jerusalem ein junger Gelehrter. Er hieß Saulus. Saulus ehrte und liebte Gott und hielt sich streng an seine Gebote. Jeden Tag ging er zum Tempel und forschte in der Heiligen Schrift. Er hörte auf die Gesetzeslehrer und tat alles, was sie befahlen. „Was muss ich tun“, fragte er sie, „damit Gott zufrieden mit mir ist?“ „Du sollst Gott lieben und ehren! Aber nimm dich vor Jesus in acht! Er ist nicht Gottes Sohn, wie die Christen sagen. Die Christen lügen. Sie sind unsere Feinde.“

Da schmiedete Saulus einen Plan. „Ich werde die Christen verfolgen, bis es keine Christen mehr gibt. Dann wird Gott zufrieden mit mir sein.“

Mit großem Eifer machte sich Saulus an die Arbeit. Er spürte die Christen auf und sperrte sie ein. Als die Christen das sahen, bekamen sie große Angst. Viele von ihnen flohen in die ferne Stadt Damaskus. Dort fühlten sie sich sicher vor Saulus.

Aber auch Saulus machte sich auf den Weg nach Damaskus. Als Saulus nahe vor Damaskus war, leuchtete plötzlich ein Licht auf, hell wie ein Blitz. Saulus zuckte zusammen. Er schlug seine Hände vor das Gesicht, fiel zu Boden und lag da – wie gelähmt. Auch seine Begleiter waren wie vom Blitz getroffen.

Da hörte Saulus eine Stimme: „Saulus, Saulus! Warum verfolgst du mich?“ „Herr, wer bist du?“, stammelte Saulus. Die Stimme sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. So steh nun auf und geh in die Stadt! Dort wirst du hören, was du tun sollst.“

Saulus stand auf und öffnete seine Augen. Aber es blieb ganz dunkel um ihn her. Hilflos stand er da und wusste nicht weiter. Da nahmen ihn seine Begleiter an die Hand und führten ihn in die Stadt. Dort brachten sie ihn in ein Haus und setzten ihm Essen vor. Aber Saulus aß nichts und trank nichts. Drei Tage lang saß er da, starrte vor sich hin, betete und wartete.

Doch nach drei Tagen klopfte es an die Tür. Ein Mann kam herein. Es war Hananias, ein Christ. Gott hatte Hananias gezeigt, was mit Saulus geschehen war. Nun kam er zu ihm, ging auf ihn zu, legte die Hände auf ihn und sagte freundlich: „Lieber Bruder Saul! Der Herr hat mich zu dir geschickt, Jesus, der dir begegnet ist. Von nun an sollst du sein Jünger sein. Zu fremden Völkern wird zu gehen und ihnen von Jesus erzählen.“

Da spürte Saulus auf einmal, wie die dunklen Schatten von seinen Augen wichen. Plötzlich konnte er wieder sehen. Sogleich stand er auf, aß und trank wieder und ließ sich taufen auf den Namen Jesu.

Von diesem Tag an gehörte Saulus zu den Christen und nannte sich Paulus.

Aus Neukirchener Kinderbibel von
Irmgard Weth in Auszügen



Familiennachrichten / Informationen

Bestattungen

Klaus Hagemeyer, 89 J.
Gisela Brinkmann, 91 J.
Marianne Krebs, 93 J.
Nicola-Jane Burdass, 52 J.
Hildegard Lehmann, 86 J.



Foto: pixabay.de

Seit 1948 führen die Diakonischen Werke in Rheinland, Westfalen und Lippe zweimal im Jahr **Sammlungen** durch – zusammen mit den Caritas-Verbänden. 25% des Aufkommens bleiben bei den Kirchengemeinden. Sie finden einen Überweisungsträger im Gemeindebrief. Vielen Dank.

Frauenkreis	finden Sie auf Seite 24
Kirchenchor	mittwochs, 19:30 Uhr
Chor live	dienstags, 18:00 Uhr
Posaunenchor	montags, 19:30 Uhr



Die **Gruppenstunden des CVJM** für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind auf den CVJM-Seiten im Innenteil zu finden!

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungen, die Ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen. Teilen Sie bitte Ihren Widerspruch an die Ev.-luth. Jakobuskirchengemeinde, Jakobusstraße 3, 33604 Bielefeld mit. Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt.

Wir sind für Sie da...

Kirche und Gemeindehaus - Jakobusstraße 3

Gemeindebüro

Jakobusstraße 3

☎ 29 61 15, Fax 270 48 16,

geöffnet: freitags 10 - 12 Uhr, e-mail: BI-KG-Jakobus@ekvw.de

Internet: www.jakobusgemeinde-bi.de

Pfarrer Ernst-Christof Plate

Jakobusstraße 5

☎ 29 59 69

Kirchenmusik

Kantor Gottfried Braun

☎ 7 75 62

Kindergottesdienst Kornelia Höfs

☎ 37 81 9

Spendenkonto der Jakobusgemeinde

Volksbank Bielefeld-Gütersloh

IBAN: DE46 4786 0125 1444 9992 00

BIC: GENODEM1GTL

Jugendarbeit

CVJM Jakobus

Jakobusstr. 3

☎ 29 61 27, info@cvjm-jakobus.de

Diakoniestation Ost, Team Mitte

Meinolfstraße 4, 33607 Bielefeld

☎ 932 02-50, Fax 932 02-52

e-mail: dsost@diakonie-fuer-bielefeld.de

Internet: www.diakonie-fuer-bielefeld.de

Impressum

Der Gemeindebrief der Ev.-luth. Jakobuskirchengemeinde wird herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums.

Redaktionsteam: Frauke Böker, Antje Strömer, Roland Bau sowie Pfarrer Christof Plate (V.i.S.d.P.)

Druck: Druckerei Gehring, Walther-Rathenau-Str. 47, 33602 Bielefeld
Tel. 3 77 47, Fax. 32 19 13

Layout (außer Werbung): Roland Bau (rolandbau@t-online.de)

Redaktionsschluss: 19. Juli 2023 (für die Ausgabe September - November 2023)

Dieser Gemeindebrief wird von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an alle Haushalte im Gemeindebereich verteilt. Bitte verstehen Sie ihn als nachbarschaftlichen Gruß.

Gottesdienste

Am Sonntag ist um 11 Uhr **Gottesdienst**. Kinder – und Eltern – können nach gemeinsamem Beginn in der Seitenkapelle **Kindergottesdienst** feiern. An jedem ersten Sonntag des Monats sowie an besonderen kirchlichen Feiertagen feiern wir das Heilige Abendmahl. Nach den Gottesdiensten Treffen zum Kirchenkaffee in der Seitenkapelle oder draußen.

Unsere Gottesdienste

11. Juni 10 Uhr - Gottesdienst in der Waldkirche auf der Waterbör

In den Sommerferien finden die Gottesdienste in den jeweiligen Kirchen der Jakobus und der Petrigemeinde im Wechsel statt:

25. Juni 11 Uhr - Jakobus Gottesdienst zur Jubiläumskonfirmation

2. Juli 10 Uhr - Petri

9. Juli 11 Uhr - Jakobus

16. Juli 10 Uhr - Petri

23. Juli 11 Uhr - Jakobus

30. Juli 10 Uhr - Petri

6. August 11 Uhr - Jakobus



Die Gottesdienste im **Wilhelm-Augusta-Stift**, Lipper Hellweg 32,
16.00 Uhr am 7. Juni und 13. Juli.

Der **Frauenkreis** trifft sich in der Jakobuskirche oder im Gemeindehaus immer um 15.30 Uhr:

14. Juni -

5. Juli: Klaudia Nußbaumer vom *„Hammer Forum. Medizinische Hilfe für Kinder“* berichtet mit Lichtbildern aus ihren afrikanischen Einsatzgebieten: Der Umgang mit und die Stellung der FRAUEN.

16. August.